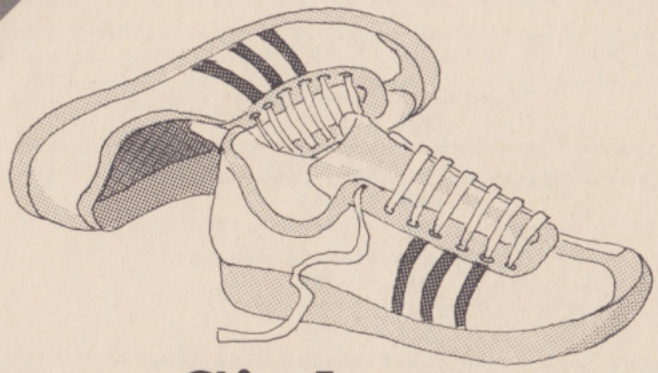
A. Z.
LUZERN

C01 70349723
PETER BIRNSTIEL
WUERZENBACHMATTE 14

6006 LUZERN

Retouren bitte an Martin

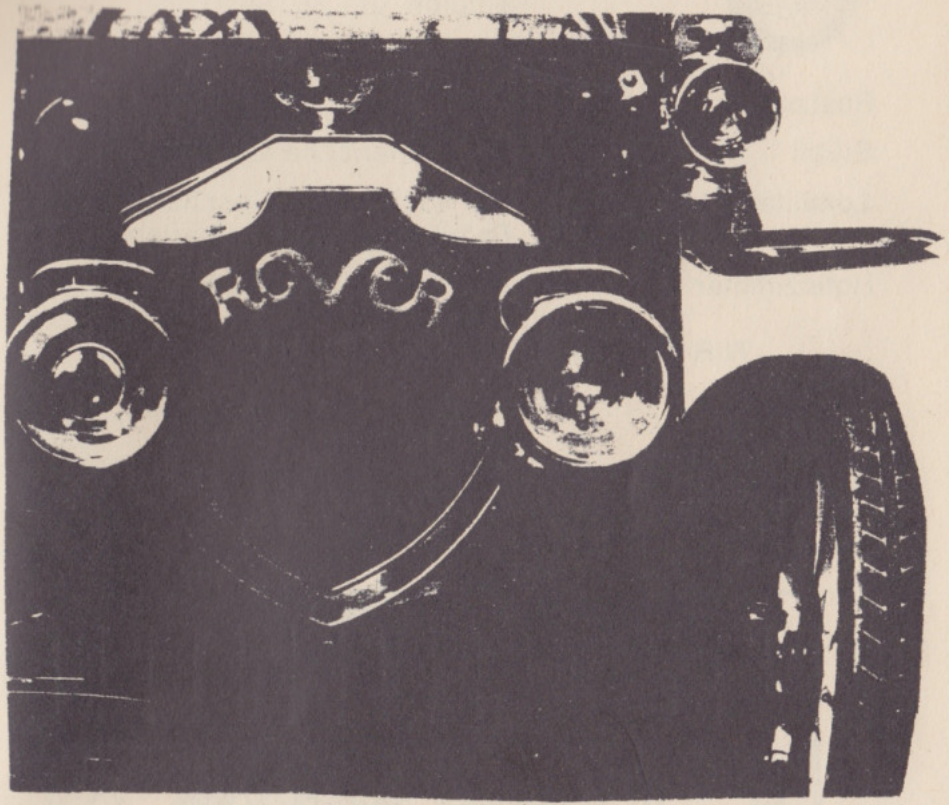


Sicher.
Diskret.
Freundlich.

Luzerner
Kantonalbank

die spur

Roveto zu neuem Leben erweckt!



Rovere

Rover heisst Landstreicher. Diesen Namen gaben M. Sutton und J. Starley ihrem 1884 gebauten Dreirad. 1904 nahmen sie den Bau von Automobilen unter demselben Namen auf.

(Charente) 17. 12. 1853, † Paris 3.
→ Yersin) das Diphther
ltsch. Biologe, * Jena 9.
) 15. 9. 1924. Bed. experim
rschungen. Begründer der m
orphologischen Entwicklungsp
siologie.
Rovere, della, ital. Adelsgeschlecht (1631 er
schen), dem die Päpste Sixtus IV. u. Julius I
angehörten.
Roverето, nordital. Stadt an der Etsch
Trento), 30 000 Ew.; Kastell und Mar
(15. Jh.). Geburtsort de

Zeitung der Pfadi Musegg erscheint viermal jährlich Nr. 1 / 85

HOTEL - RESTAURANT
ZUM GOLDENEN KOPF
Marktgasse 9
8180 **Bülach**
Telefon 01 - 860 39 31

Restaurant	—	der gemütliche Treffpunkt
Stübli	—	für kulinarische Geniesser
Lokalitäten	—	für Hochzeiten, Geschäftsanlässe Familienfeiern, Seminarien etc.
Hotelzimmer	—	mit Dusche/WC Radio, TV + ✆

WIR BEDIENEN SIE AUCH AM SONNTAG

Familie A. L. Schnider - Moor
und Mitarbeiter
(Göögi, 7.Trupp)

Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten !

' INHALT '

Seite 5 Redaktion
6 GV Heimverein
7 Corpsleiter
8 Museggstafette
9 Musegg- OL

WÖLFE

Seite 10 WOELFE Pfingstlager
11 Fussballturnier
13 Meute Kaa
16 Sioni
17 Chil
19 Kotuko

Seite 20 Abt.Luegisland
2. Stamm
22 5. Stamm
25 Abt. Nölliturm
26 8. Stamm
31 10. Stamm
32 Abt. Zytturm
3. Stamm
36 7. Stamm
38 9. Stamm

PFADER

ROVER

Seite 39 Roverei
40 Roverrotte Letzi

Seite 44 APV Beiträge

KÜHLHAUS LUZERN

Tiefgefrier- und
Lagerräume
für Fleisch, Butter, Früchte,
Eier usw.

Temperaturen von + 10°C
bis - 40°C

HOTEL ROTHAUS

Klosterstraße 4, Luzern, Telefon 22 45 22

empfiehlt sich allen PFADFINDERN

Für Satz, Druck und Reprografie weisen wir Ihnen immer die richtige Spur

MULTI REFLEX AG
Ahornstrasse 2 6003 Luzern
Tel. 041-44 54 54

RIGI-APOTHEKE AG
DR. W. SCHÜRMANN

empfiehlt seine
Apotheke allen
MUSEGG-PFADERN

Telefon 041 - 51 31 39

dollé
Pflanzen · Blumen · Kränze
KAPELLGASSE 26, LUZERN
BEIM RATHAUS

Drucksachen für Vereine, Privat und Geschäft

SCHILL-DRUCK
Burgerstrasse 22 ✆ 23 20 56
Sentimattstrasse 6 ✆ 22 93 53

Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten

Immer frische
GEMÜSE UND FRÜCHTE
bei **E. Emch-Konrad**
Unter der Egg Telefon 51 25 71

REDAKTION

54. Jahrgang

Liebe Spurleser,

Die Reaktion auf meinen Brief, indem ich an alle Führer/innen appellierte, mehr und vorallem bessere Spurberichte einzusenden, ist unglaublich. Noch nie erreichten mich so viele Beiträge in meiner Karriere als Redaktor. Fast alle Einsendungen erhielt ich zudem pünktlich.

Ich hoffe, in Zukunft wird das so bleiben, so dass jedermann die Freude hat in unserem Pfadi-Blättli zu blättern.

Auch von der Red. Seite treten einige unübersehbare Aenderungen in Erscheinung. Also konzentriere Dich beim Lesen!

Werni Birnstiel, der meistens das Titelbild gestaltet, hat das Aktuellste in der Pfadi Musegg aufgegriffen und auf seine Art umgesetzt, nämlich die Renaissance der Roverei.

An dieser Stelle danke ich recht herzlich dem langjährigen Mitarbeiter, Kassier und Inserateeintreiber René Weibel. Er hat uns aus beruflichen Gründen leider verlassen, aber gleichzeitig einen neuen Kassier organisiert.

Martin Fuhrer, ein ehemaliger 2.Stämmler, wird die Kasse der Spur in Zukunft hüten. Viel Erfolg wünsche ich ihm bei der neuen Arbeit.

Redaktion:
Simon Regli
Kastanienbaumstr. 16
6048 Horw

APV-Spalte:
Peter Birnstiel
Würzenbachmatte 14
6006 Luzern

REDAKTION

S. Regli

Adressänderungen:

Aktive
Martin Giezendanner
Kornhausgasse 10
3400 Burgdorf

Altpfader
Walter Lips
Buchenstrasse 4
6020 Emmenbrücke

Redaktionsschluss: Freitag 7. Juni 85

Lithos und Druck: Schill & Cie. AG, Luzern

Generalversammlung des Heimvereines 1984

Rund 50 Mitglieder trafen sich am 22. Dez. 84 im Heimsaal des Pfadiheimes Musegg zur jährlichen, ordentlichen Generalversammlung. In seinem Jahresbericht erläuterte der Präsident die Tätigkeiten des Vorstandes, welcher sich im wesentlichen mit zwei Fragen zu befassen hatte: Einmal galt es einen neuen Mieter für den Saal zu suchen und weiter hat man am Investitionsbudget gearbeitet, welches an der GV 83 in Auftrag gegeben worden war. Beide Aufgaben konnten erledigt werden. Mit dem Arbeitszentrum Brändi ist ein Mieter eingezogen, der allgemein gut aufgenommen wurde.(Vergl. SPUR III/84). Das Investionsbudget bildete das Haupttrakandum der GV 84.

Kassabericht und Budget gingen glatt über die Bühne. Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert (Fr. 10.-). Wahlen waren an dieser GV keine vorzunehmen.

Im Zusammenhang mit dem Investitionsbudget schlug der Vorstand eine ganze Reihe von Massnahmen vor, die kurz- und mittelfristig realisiert werden sollen. Konkret soll im laufenden Jahre die Heimküche saniert werden, die Heizung erneuert und im Gang des 1. Stockes eine Türe eingebaut werden. Weiter will man die Saalvorhänge (Fenster) neu machen (vergl. nachstehenden Aufruf!).

Auf die Anlässe im Zusammenhang mit dem Jubiläum 20 Jahre Pfadiheim Hubelmatt wurde kurz hingewiesen, ebenso auf die Beziehungen, die mit den Heimvereinen in der Aglomeration gepflegt wurden.

Gent

Wer hilft neue Saalfenster-Vorhänge nähen?

Wir suchen aus APV Kreisen, Pfadieltern,
Führerschaft Leute, die bereit sind, beim
Vorhängenähen für die Saalfenster im

Pfadi heim mit zuhelfen. Stoff
(zuge- schnitten) und genaue Anwei-
sung werden zur Verfügung ge- stellt.
Wir brauchen Deine/Ihre Hilfe.
Bitte melde Dich /melden Sie sich
bei der nach stehenden Adresse/
Tel. Nummer.

Besten Dank

Marc A. Roth/Gent
Löwen-Terrasse 1
6006 Luzern
51 47 56

PFADFINDERKORPS MUSEGG LUZERN

Liebe Spurleser,

Pfadi Musegg im Jahr der Jugend. Nicht ganz zu Unrecht wird im Kreise der Jugendorganisationen mit einer gewissen Skepsis betont, dass die angesprochene Zielsetzung nicht neu ist. Denn es versteht sich von selbst, dass Jugendorganisationen dauernd für die Jugend aktiv sind. Auch wir bemühen uns dauern für gute Wolfs- und Pfadiaktivitäten. Anderseits feiern wir zusammen mit dem Heimverein das

20. Jahr-Jubiläum unseres Pfadiheims.

Wir begehen zwei Höhepunkte in einem Jahr. Da stellt sich die Frage, ob wir beides miteinander verkraften können. Oder, lässt sich das Jahr der Jugend mit dem Heimjubiläum verbinden? Zielen denn nicht beide Schwerpunkte in dieselbe Richtung? Hier wird der Kern unseres Handelns liegen. Wir wollen im Unterschied zu den Vorjahren gegenüber der Jugend von Luzern, welche nicht, oder auch nöcht nicht bei einer Jugendbewegung mitmacht, unsere Pfadi Musegg etwas näher bringen. Das Jahr der Jugend gibt uns Anlass, mit neuer Kraft wieder etwas zu wagen. Konkret denke ich an die neu ins Leben gerufene Roverstufe, an die Werbung und an die Oeffnung unseres Corps gegen aussen.

Es ist sicher richtig daraus zu folgern, dass "unser" Jahr der Jugend genau so gut ist, wie wir unsere Aktivitäten gestalten.

Mit "Jubiläumsgrüssen"

Claus Weibel / Pic

Chläus Weibel
Schlösslistrasse 51
3008 Bern Tel.: 031/25 06 32

MUSEGG - STAFETTE

R A F F E D I C H A U F ;

die M U S E G G - S T A F E T T E steht vor der Tür, und zwar ist es am *15. Juni 1985* so weit.

Sie wird einmal etwas anderes sein, eine grosse Stafette über 32 Kilometer, über Berg und Tal, also eine anspruchsvolle Sache.

Doch das Anspruchsvolle reizt. Wer misst sich nicht gern mit anderen Gleichaltrigen? Doch ob allem Ehrgeiz wollen wir nicht das gemeinsame Erleben vergessen.

Ich hoffe Du sitzt schon wie auf Nadeln, wie die Route aus - sehen wird.
Hier die ungefähre Strecke;

START: Obernau - Holderchäppeli - Schwarzenberg - Malters - Blatten - Renggloch - Talstation Kriensereggbahn - Seebad Horw - Felmis - Oberrüti - Einkaufscentrum
ZIEL: Schönbühl.

Nähere Angaben folgen über Deinen Stammführer.

Wer kann bei einer solchen KOENIGSMUSEGG - STAFETTE , nicht an Revanche denken, schliesslich haben die Letzten immer Zyt - turm gewonnen. Nützt die Chance!!!!

Die Wölfe werden dieses Jahr auch eine Stafette veranstalten. Austragungsort im Bireggwald.

AL der Abt. Zytturm

Jacobi Keller / [illegible]

Musegg OL vom 4. Mai 1985 für alle Pfader-Rover-APV-Stämme und Rotten im Bireggwald

Wir treffen uns ab: 13^{15} Uhr beim Bireggschulhaus. Die Stämme erhalten eine eigene StartListe.

Mitnehmen: Turnzeug, Schreibzeug, Kompass, Duschzeug, Fr. 5.- für Elite- und Einzelläufer, Fr. 3.- pro Person bei Gruppen

Laufzeit: ca. 60 Minuten

Rangverkündigung: ca. 17^{30} Uhr.

Kategorie:
(A) Einzelläufer/Pfader (B) Rover/Familien
(1) ELITE (2) Gruppe ERNST (3) Gruppe ERNST
(4) Gruppe LUSTIG (4) Gruppe LUSTIG

Anmeldetalon zum OL vom 4. Mai 1985

Name + Vorname:
Adresse:
Ich/wir starte/n in der Kategorie: ◯
Unsere Gruppe startet mit ... Personen

Unterschrift: .....

Anmeldung bis spätestens 22.4.85 an
Andreas Lischer Tel: 44 41 71
Elfenaustr. 34
6005 Luzern

senden!

ENDLICH GIBT ES EIN PFINGSTLAGER FÜR WÖLFE!

Wir laden alle Rudelführer und Hilfsrudelführer der Zytturmmeuten (Chil, Koa, Kotuko und Siomi) ein, den 25./26.+27. Mai mit uns im Pfadiheim Willisau zu verbringen. Zusammen mit Euren Führerinnen werden wir ein tolles Programm auf die Beine stellen!

Nähere Informationen folgen!!

VORSCHAU

Am 15. Juni findet die grosse Musegg-Stafette in Form einer Olympiade für alle Wölfe statt.
Während die Pfader ihren Musegg-OL laufen, werden sich die Rudel bei spannenden Wettkämpfen messen.
Dem Siegerrudel winkt ein kleiner Pokal!

Euses Bescht

Nadine / Kick
Regi / Plus

Wölfli - Fussball-Turnier 85

Nach einjährigem Unterbruch findet wiederum das bereits schon zur Tradition gewordene Wölfli-Fussball-Turnier statt.
Von jeder Meute erwarten wir eine Mannschaft, sowie zahlreiche Eltern und Freunde, die lautstark ihre " Tschütteler " anfeuern.

Auf tolle Spiele und eine gute Ambiance freut sich schon jetzt das OK.

Datum:	27. April 1985
Zeit:	1400 - 1700
Ort:	Sporthalle Utenberg

Spurt

Kuba's Brillen für Wölfli und Wölflitanten,
für Pfader und Führer,
für Rover und A P V,
für A l l e !

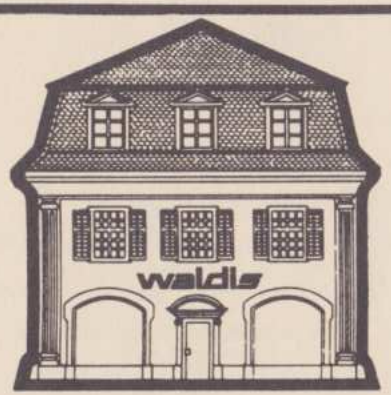
MOOS
OPTIK PHOTO
PILATUSSTRASSE 34 6003 LUZERN

ANKAUF - VERKAUF * MARKEN - ALBEN

Die richtige Spur des klugen
"Märkeler" führt zu

R+B Rölli-Schär AG Philatelie (Göpf, 3./6.Stamm)
Kapellgasse 21, 2. Stock CH-6004 Luzern Telefon 041 51 47 45

BRENNSTOFF
BRENNSTOFF AG 6000 LUZERN 12
Geschäftsleitung: H.R. Wegmann, APV



Bürocenter der Zentralschweiz
Krongasse 8 Bahnhofstrasse 32 Rütligasse 3
Papeterie Büromaschinen Büromöbel
6000 Luzern – Tel. 041-22 75 75
2 Minuten vom Parkhaus
Kesselturm

Für Inserate
Martin Fuhrer
Würzenbachstr.20
6006 LUZERN

martin tapeten
Luzern
Kapellgasse 3 Tel. 041 51 11 66

MEUTE

KAA

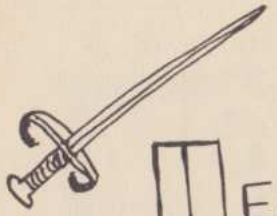
hat neue Führerinnen

Corina Burri / Vieni
Gabi Bitzi / Stretto

Wir hoffen, dass sie eine schöne, lustige, erlebnisreiche, aufstellende, erfolgreiche und kameradschaftliche Zeit bei der Meute Kaa verbringen dürfen.

Viel Glück!

Miosch Orenda



Meute KAA

Hela 1984

Kyburg

Vom Kempthal aus maschierten wir nach Kyburg. Unerwartet fand die Taufe am Sonntag Nacht statt, mit einer Fehltaufe. (Schwamm, Brett, Moos am Rücken, Stroh, Wörschtli, Staub). Enttäuscht gingen sie zurück ins Bett. 2.00 Uhr morgens weckten wir sie wieder auf. (Quick, Tiger, Spring, Piano, Quiz, Mausi).

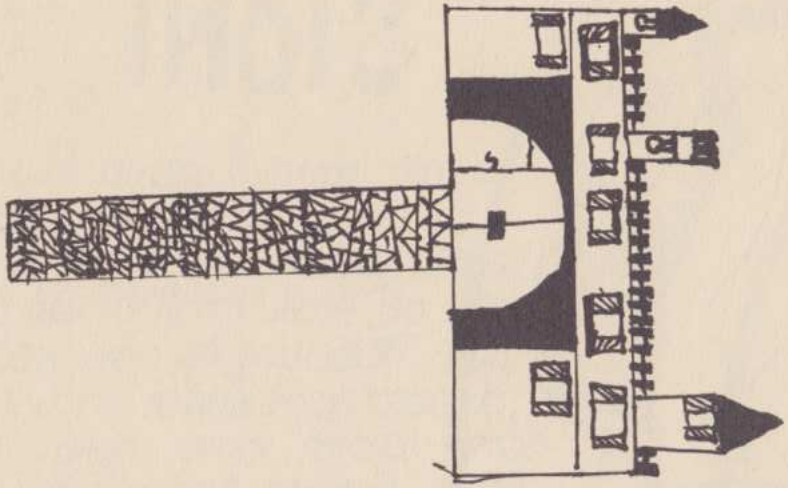
Am Montag, Lehrnten sie Karten und Kompass lesen, das konnten sie sehr gut gebrauchen. für den Orientierungslauf, der am Mittwoch statt fand.

Die Lang erhoffte Nachtübung fand am Dienstagabend statt. Leider gelang sie nicht so, wie sie geplant geworden ist. Unsere Wölfe hatten trozdem noch zimlich viel spass.

Im Verlauf von der Woche lernten wir den Wölfen noch vieles anderes. Wir gingen auch die Burg besichtigen. Sie hat uns allen sehr gut gefallen. Jetzt stehen wir vor dem Buntenabend. Zurückblickend können wir sagen, das Lager ist gut gelaufen!

Miosch

yes Orenki



Kyburg He-La 84 (Mittwoch)

Am Mittwochnachmittag gingen wir die Kyburg besichtigen das war sehr schön. Zuerst gingen wir in den Torsaal dort waren sehr viele Bilder, dann in die Kläffen kammer usw. nachher gingen wir auf einen kleinen Platz vor der Burg. Dort hörten wir die Geschichte der Kyburg dann bekammen wir noch eine Karte von der Kyburg. Nachher gingen wir heim.

Tapsi

Daheim bekammen wir alle noch einen Bastelbogen. Alle hatten sehr fiel freude.

Quiz eli

Meute Kaa

SIONI

Wie alle echten Luzerner wurden auch unsere Wölfe vom Fasnachtsfieber gepackt. Mit dem Motto „Das Jahr der Musik" erhofften wir uns eine gute Plazierung bei dem traditionellen „Chendscheesalirennen" in Udlige. Schon Wochen vorher hatten wir begonnen Kostüme, Masken und Instrumente zu basteln. Zum Beispiel Saxohörner, Basshörner, Sambatrommeln und Rasseln. Am Sonntag war es soweit! Als Guggenmusig Sioni versuchten wir den „grossen" Konkurrenz zu machen. Der Höhepunkt war aber das Rennen. Unter viel Applaus starteten rund 20 originell geschmückte Kinderwagen den Parcour durch Udlige. Unsere Wölfe kamen mit dem guten 4 + 5 Plaz ins Ziel. Zur Belohnung erhielten alle noch Würstli und The.

EUSES BESCHT

Pips D Mungi

MEUTTE CHIE

Em Momänt bereitet mer Füehrerinne d'Wölf of d'Jungwolf / Stärnwolf - Prüetig vor. Mer behandlet d'Theme: Wolfsgschecht, Samariter, Post, Chnöpf, Wolfsschreft, Tiere ond Pflanze.

I de Wölf machts Spass ond sie leret wie verrockt, demet sie secher d'Prüetig beschtönd. Vel Glöck !

Mer möchted i allne Eltere weder emol rächt för all die Gschänk / Zobig / Chüeche, wo sie Mer schätzed das sehr. Merci velmol.

härzlech danke, üs offerieled.

d'Füehrerinne

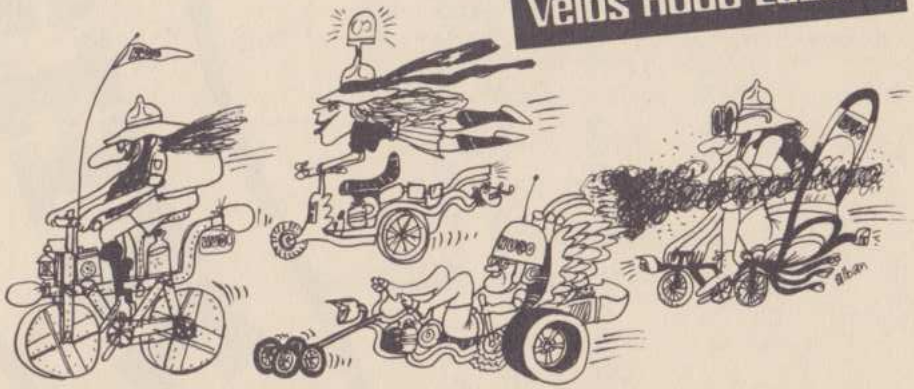
Pneumatikhaus AG Luzern

Für alli Pnö zum Pnö

Obergrundstrasse 26 Tel. 22 34 44

...und für alli Velo und Töffli
ersch rächt zum Pnö

Velos HUGO Luzern



Obergrundstrasse 26 Tel. 22 34 44

Meute Kotuko, Pfadi Musegg

Buchrain

Für die letzte Uebung vor den Fasnachtsferien begannen die Vorbereitungen sehr früh. Unsere Meuteführerin Regi Küher/Plus nahm zum letzten Mal an der Uebung teil. Wir Führerinnen und Wölfe wollten ihr etwas ganz besonderes bieten, damit ihr dieser Tag noch lange in Erinnerung blieb. Jeder Wolf sollte dazu natürlich etwas beitragen.

Petrus hatte ein Einsehen an diesem Samstag und bescherte uns nicht mit Regen oder Schnee. Frohgelaunt marschierten wir alle los. Die Wölfe mit etwas Schadenfreude, denn sie wussten viel und Regi nichts. Als wir an unserem Ziel ankamen, begannen wir ein Feuer zu entzünden. Der Kochtopf mit den Zauberkräutern für den Wolfstrank lag schon bereit. Ach weh, wir hatten das Wolfstrank-Fläschli vergessen. Da beschlossen wir, dass unsere zukünftige Meuteführerin Irène/Chäfer ihren Einstand auch geben sollte. Wir schickten sie los das Fläschli holen. Unterdessen brodelte der Wolfstrank. Regi, die Ahnungslose, beschäftigten wir mit einigen Wölfen, die kein grosses Interesse am Feuer zeigten. Endlich war der Trank abgefüllt und vorläufig noch verstaut.

Nun begannen wir mit dem Festmahl. Auf der Menukarte stand Riz Casimir. Einige kümmerten sich um den Reis und die anderen schnitten die Früchte. Das war ein Gaudi. Wir konnten froh sein, dass wir noch etwas Früchte in den Reis bekamen. Im grossen und ganzen schmeckte allen das Essen. Einige kamen nicht ums Murren herum, denn sie hatten ausser Früchten vielleicht noch etwas Naturprodukte im Reis, so z. Bsp. Tannennadeln! Nach dem Mahl überreichten wir Regi den Wolfstrank und die Urkunde zum Dank für ihre Arbeit als Meuteführerin der Meute Kotuko. Noch einmal recht herzlichen Dank Regi.

Irène wünschen wir nun viel Freude mit ihren so braven!! Kotuko-Wölfen.

Evi, Simi, Petra

Tiefschneefahrer tummelt sich im Schnee

Traumverhältnisse

Unter diesem Motto zog der **2.Stamm/Gold** zusammen mit dem **Lindentrupp/Bordeaux** am Samstag, den 19. Januar 1985 ins ... na wohin denn wohl? (Die eingefleischten Spurleser werden hier sicher nicht lange raten müssen!!!) ...Skiweekend, nach dem nahen Hasliberg ins Skigebiet der Skihasen natürlich.
Mittag des obengenannten Tages: währenddes verheerensten Schneesturmes seit Jahrzehnten fanden sich die verwegensten und hartgesottensten aller Pfader(innen) am Osteingang des Luzerner Bahngehöfes ein. Man sah es ihnen an: Sie waren zu allem bereit! (Eine Ausnahme muss hier allerdings angefügt werden: diverse Personen wären niemals bereit, auf das Essen zu verzichten... die Red. behält sich jedoch vor, aus Diskretionsgründen hier Namen zu nennen.)
Ein erster Erfolg stellte sich nach wenigen Minuten ein: Wir fanden den richtigen Zug! Dasselbe Gefährt war es dann auch, das Luzerns **Pfadi-High-Society** bis auf den Brünig bringen durfte. Ein extra gecharterter PTT-Luxusreisecar hatte anschliessend die Ehre uns weiterzuführen. Während der viertelstündigen Fahrt fehlte es uns an nichts: da konnte man sich an der Bar vergnügen (diverse Feldflaschen standen zur Auswahl!), oder es bestand die Möglichkeit, sich im Fitnesscenter (sprich Haltestangen für stehende Fahrgäste) sportlich zu betätigen. So verging die Reisezeit denn auch wie im Flug (entschuldigung, wie im Car natürlich...) und schon hiess es: Alles aussteigen, wir sind in Twing! Dort erfolgte dann endlich auch die lang herbeigesehnte Pistenvignettenausgabe (hier übrigens dankt das OK dem **Mad**-Verlag für die grosszügige Ueberlassung der Urheberrechte des Maskottchens!!)
Gut gelaunt bestiegen sämtliche Vignetteninhaber die Gondelbahn, dessen Leistungskraft knapp aus-

reichte, um alle Pfader/innen auf den Mount Cheestown zu hieven. In rassiger Fahrt schafften es wenig später auch (fast) alle, Skis mitsamt Gepäck auf dem Rücken sicher und ohne allzugrosse Verluste zur **Skihütte Ballisalp** zu lenken.
Kaum angekommen, stürzte sich der ganze Haufen auch schon auf die zur Verfügung stehenden Schläge - nach einigen kleineren Schlägereien waren bald einmal alle Schlafplätze belegt. Doch einige bekante Leute blieben bei diesen Kämpfen auf der Strecke - es wird sich sicher jeder erinnern

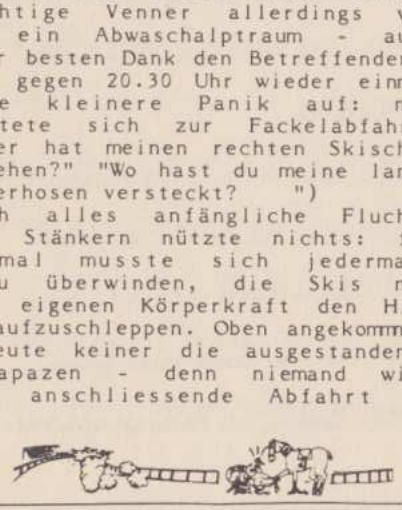
PFADFINDERCORPS MUSEGG
2.Stamm/gelb

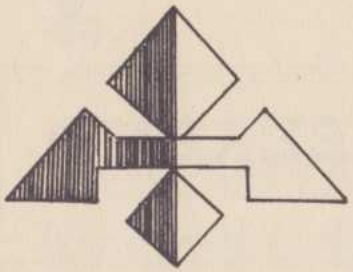
SKI-WEEKEND

Meiringen-Hasliberg

können, wer am Abend krank im Bett lag...
Mitten im allgemeinen Tohuwabohu gelang es einigen raffinierten Leuten, die Küche unbemerkt zu erobern. Wenige Minuten später entwickelte sich in demselben Raum auch schon ein gutorganisiertes Chaos: lustig flackerte das Feuerchen im doch eher primitiven Holzherd, und ebensolustig brutzelte die anfangs noch ziemlich unappetitlich aussehende Kräutersauce mal in der Pfanne, mal auf den Hosen der routinierten Köche und Köchinnen. Ohne bemerkenswerte weitere Zwischenfälle zauberte das Küchenteam ein hervorragendes Dinner auf den Tisch Besten Dank der ganzen Crew! Nach einer Siesta (für einige tüchtige Venner allerdings war es ein Abwaschalptraum - auch hier besten Dank den Betreffenden!) kam gegen 20.30 Uhr wieder einmal eine kleinere Panik auf: man rüstete sich zur Fackelabfahrt. ("Wer hat meinen rechten Skischuh gesehen?" "Wo hast du meine lange Unterhosen versteckt? ")
Doch alles anfängliche Fluchen und Stänkern nützte nichts: für einmal musste sich jedermann dazu überwinden, die Skis mit der eigenen Körperkraft den Hill hinaufzuschleppen. Oben angekommmen bereute keiner die ausgestandenen Strapazen - denn niemand wird die anschliessende Abfahrt je vergessen.... Die absolute Elite wagte dann auch noch den weiteren Aufstieg zum höchsten Gipfel musste bald aber wieder umkehren um sich in der Beiz aufzuwärmen (die Piste war nämlich unter all dem vielen Schnee auch für uns Extremgipfelstürmer nicht zu finden.)
Zurück im Basislager trieben einige noch recht lange ihre Spässe: da gab es welche, die sich als Schneesturm betätigten und den Hütteneingang mit einer Schneemauer versperrten. Andere hingegen, so hörte man es munkeln, sollen stundenlang versucht haben, wiederum andere am Schlafen zu hindern (sprich: kleine Fete im Untergeschoss). Am Sonntag dann waren jegliche Pfader/innen wieder voll da und machten sich nach einem kurzen Frühstück schon bald sämtliche Pisten des frischverschneiten Skigebietes unsicher.. Viel zu früh mussten wir das Postauto besteigen, doch auch die Stimmung stieg: während im Car selbst noch gesungen wurde, überliess man im Zug die Musik der DRS 3 Hitparade. Auch hier gröölten alle nochmals kräftig mit - so kräftig, dass auf dem Brünig gleich drei Skistöcke die Flucht ergriffen und sich aus dem fahrendem Zug stürzten.....

Das Skiweekend 1985 - ein Riesenerfolg!!!





5./6. Stamm

Projekt: Luft

Man schrieb den 19. Januar 1985, jeder Kalenderkundige wird diesen Tag natürlich als Samstag entlarvt haben, als sich die leider immer noch etwas spärliche Schar (Bestrebungen dagegen laufen auf Hochtouren) von 5.+6. Stämmlern im Pfadiheim traf, um etwas ganz Grosses steigen zu lassen. In der Gerüchteküche wurde von fliegender Untertasse über Satellit bis hin zum simplen Flugdrachen so ziemlich alles gehandelt! Was aber niemand nur zu hoffen gewagt hatte, fand dann plötzlich doch noch statt: um punkt 17.18 Uhr nämlich erhob sich unser schlichtweg gigantischer Heissluftballon (geschätztes Volumen 15m³) in den klaren Himmel, um in die Erdumlaufbahn einzutreten.

Die Fertigung unseres Kolosses verlangte exakteste Konstrukteure, über 50 säuberlich aufgeschnittene Gefrierbeutel, mehr als 60 m Klebeband, ca. 80gr. Watte, rund 7 dl Brennsprit sowie 3m Draht. Etliche Probleme tauchten auf, reichte doch zum Beispiel das Stammzimmer nicht aus, um den Ballon in seiner ganzen Fläche auszulegen. Daher musste jede Einzelfläche des Ballons allein gefertigt werden, um schliesslich die 4 Seitenwände plus Dach zu einem Ganzen zusammenzukleben. Dass dabei 2 Seitenwände noch vor der Endmontage Opfer allzu heisser Glühbirnen wurden, konnte die Pioniere nicht erschüttern und die entstandenen Löcher wurden kurzerhand fachgerecht gestopft. So konnte also Chefkonstrukteur Speedy mit seinem Gehilfen Nössu an die Endmontage gehen, und um ca. 16.30 Uhr lag der fix-fertige Ballon vor ihren Füssen (auch wenn er allerdings überhaupt nicht als solcher zu erkennen war)!

Nun blieb also nur noch ein Problem: wie sollte der Drahtring von mehr als 1m Durchmesser in den Ballon eingefügt werden? Nach dem Motto: „Kommt zeit, kommt Rat" (sollte eigentlich heissen kommen kalte Finger und Zehen) wurde dieses Problem vorläufig sich selbst überlassen, und man beschloss, auf der Allmend mit den Startvorbereitungen zu beginnen. Bei klirrender Kälte gelang es schliesslich doch noch, den Ballon mit Hilfe eines Feuers soweit zu füllen, dass mit wenigen gekonnten Handgriffen sogar der Drahtring eingepasst werden konnte! Dieser wurde in der Folge mit in Sprit getränkter Watte ausgerüstet, und der Ballon war bereit zum Flug! Mit steifen Fingern entflammte man ein Zündholz und setzte damit die Watte in Brand. Schon beim ersten Loslassen des Ballons zog dieser senkrecht nach oben (ist ja logisch) ab! Unter Beifall sollte nun der grosse Moment des Photographen kommen,

doch die Kälte blieb Sieger, der Photoapparat liess sich nicht mehr auslösen. (Sehr wahrscheinlich fürchtete er, er könne dieses eindrückliche Spektakel nicht spektakulär genug zu Papier bringen, sodass vor lauter Hemmungen die Auslösefeder brach.)
Nichtsdestotrotz machte man sich auf die Verfolgung des „leuchtenden Punktes", der aber leider bald einmal nicht mehr von den übrigen leuchtenden Punkten, genannt Sterne, zu unterscheiden war. Letztmals gesichtet wurde der Ballon in der Gegend von Hergiswil, Hinweise über sein Verbleiben (bitte nur ernstgemeinte !!) sind zu richten an irgendeinen der zahlreichen 5./6. Stämmler!

Allzeit bereit! Fink

5./6. Stamm für Leute von heute mit Zukunft! (und andere)
Tel: 44'62'08

PS: Auch Zeichnungen dürfen in diesem Feld plaziert werden.

Platz für Werbung zu vermieten, da Foto ausgefallen!

NÖLLITURM News

Den Erfolg einer Abteilungsleitung abzuschätzen ist immer sehr schwierig. Um aber irgendwie erfolgreich arbeiten zu können braucht es mindestens zwei Voraussetzungen: das Vertrauen und die Bereitschaft zur Mitarbeit und zwar bei jeder Führerin und bei jedem Führer. Damit ist zwar ein Erfolg nicht vorprogrammiert aber eine wichtige Voraussetzung vorhanden. Führer die meinen eine Abteilungsleitung sei sowieso überflüssig oder eine lästige Kontrolle sind für eine fruchtbare Zusammenarbeit ungeeignet. Ebenso ist es sinnlos zu allem schön brav und scheinheilig "ja" zu sagen oder ein improvisiertes Trimesterprogramm vorzuzeigen an das man sich sowieso nie halten will. Als Abteilungsleiter sollte man zwar solche Lügen erkennen aber damit kann man noch keine Zusammenarbeit aufbauen. Wie gesagt, es liegt an der Bereitschaft des Führers. Und hier scheint es mir ist in letzter Zeit einiges passiert. Ich habe das Gefühl, dass das Vertrauen zwischen den Führern und der Abteilungsleitung während den letzten Jahren noch nie so gut war wie jetzt. Diese Tatsache sollte uns eigentlich Mut machen und Kraft geben für die Zukunft.
Ganz konkret heisst das zum Beispiel dass die Führer nicht der Abteilungsleitung wegen ein Trimesterprogramm aufstellen sondern weil sie dessen Sinn erkannt haben. Auch mit der Projektmethode beginnt man sich zu beschäftigen. Zugegeben, es handelt sich um einen Anfang und man ist noch etwas unsicher dabei, aber unsere Bemühungen tragen langsam Früchte. Es liegt nun an den Führern aus den Erfahrungen zu lernen und an uns ihnen dabei zu helfen.

Wir müssen uns aber auch bewusst sein, dass wir die Arbeit der Führer nie ersetzen können. Wir können immer wieder neue Impulse geben, die Führer auf Schwächen (und auch Stärken) aufmerksam machen, beratend und schützend zur Seite stehen, einspringen, helfen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Letztlich kommen wir aber immer als "Fremde" von aussen. Die einzelnen Führerinnen und Führer sind also nach wie vor die wichtigsten Stützen des Pfadibetriebes. Sie sind verantwortlich für Erfolg oder Misserfolg, wir können ihnen dabei nur helfen.

Wie die meisten sicher schon wissen feiert die Pfadi Musegg 1985 ihr volljährig gewordenes Pfadiheim. Bereits hat ein OK ein "Festkonzept" ausgearbeitet. Es wird vier Arten von Aktivitäten geben, nämlich für die Wölfe, die Pfader, die Rover und den APV. Die Abteilungsleitung arbeitet für die Wolfs- und Pfaderaktivitäten mit dem Fest-OK zusammen. Es wird darum gehen, die Wünsche der Abteilung einzubringen, ein ungefähres Programm aufzustellen, es mit den Führern zu besprechen um es anschliessend bereinigen und verbessern zu können. Hier spielt die Abteilungsleitung also eine Vermittlerrolle. Wir hoffen, dass wir damit zu einem schönen Heimfest beitragen können.

Bei der Meute Rama ist Simone Bürge / Lunga als Führerin zurückgetreten. Für ihren grossen Einsatz möchte ich ihr nochmals recht herzlich danken. Ich hoffe, dass die neue Roverstufe auch ihr etwas anbieten kann und wir sie so nicht ganz aus den Augen verlieren. Hanspeter Schorro wurde inzwischen auf den Namen Trops getauft und hat sich in der Meute gut eingelebt.
Aus der Kaserne Romont erhielt ich Post von Hulot (ex 8.Stamm). Das Abverdienen nach der UO scheint ihm irgendwie Spass zu machen doch so glücklich wie in frühern Pfaditagen scheint er nicht zu sein, ist ja auch völlig klar. Wer seine Adresse möchte soll sich bei mir melden.

Bis zum nächsten Mal

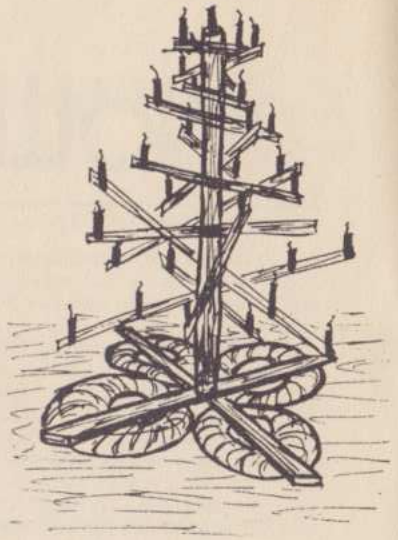
Urs Balmer / Haas

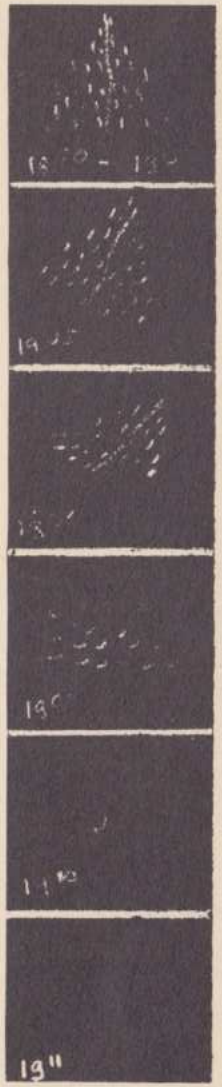
Urs Balmer / Haas Abteilungsleiter

8.Stam

Christbaum

nach Titanic - Art





Als es am letzten Samstag vor Weihnachten zu dunkeln begann, bewegte sich ein nicht ganz gewöhnliches Gefährt durch die Stadt Richtung Reuss: Zuvorderst Hûlot auf einem Militärvelo(was an und für sich nicht einmal so ungewöhnlich wäre), hinten angehängt ein Veloanhänger mit einem knapp zwei Meter hohen, selbstgebastelten, hölzernen, reich verzierten, achtstämmigen Christbaum drauf. Vor der Jesuitenkirche angekommen befestigten wir die Kerzen an unserem Baum, setzten ihn aufs Wasser und zündeten die Kerzen an. Der Wind trug das Seine dazu bei und bliess sie alle wieder aus. Nachdem wir und der Wind dieses äusserst interessante Spiel rund eine Tonne fünfhundertmal durch gespielt hatten, gab es nur noch eins: ein Windschutz musste her! Aber woher? Nach kurzem Hin und Her entschlossen wir uns zum Beizensturm. Unsere eigens zu diesem Zweck ausgebildete Truppe unter Sax' Führung löste diese Aufgabe souverän. Die Restaurants "Mr. Pickwick" und "Rostmose" brachten unsere Rettung: sie schenkten uns je 20 durchsichtige Plastikbecher, die wir entbödelten und über die Kerzen stülpten. Lediglich im Mc Cheaper hinterliessen die 8.Stämmler tragische Spuren: Ein Kellner lag röchelnd und völlig niedergedültzt in einer Ecke. Er wollte uns 50 Becher für Fr. 10.-- verkaufen. Als die Pfader ihm mitteilten, dass sie nur 25 Stück brauchten, begann er zu rechnen, und wenn er nicht gestorben ist, rechnet er heute noch.

Dank dem neuen Windschutzsystem klappte es mit unserem Christbaum endlich. Etwa zehn Minuten schwamm er funkelnd auf der Reuss, zur allgemeinen Begeisterung von Pfadern und Passanten. Plötzlich kippte irgendein Becher gegen die Kerzenflamme und schmolz. Der heisse Plastik tropfte auf die Autoschläuche (die den Baum über Wasser hielten), was ihnen offensichtlich nicht passte. Die Schläuche gaben den Geist und die Luft gleichzeitig auf und zogen sich ins Wasser zurück, was unseren Christbaum bewog, sich ebenfalls ins Wasser zurückzuziehen, was uns bewog, den Baum ans Ufer zurückzuziehen.
Seither hört unser Christbaum nur noch auf den Namen Titanic.

Quibde

PS: Sollte sich jemand für die Wasserteperatur der Reuss an Weihnachten interessieren: Boubou hat auf diesem Gebiet grosse Erfahrung und erteilt allen Interessierten gerne Auskunft.

Titel (Überschrift): Skiweekend des 8. Stam̄ oder der „Strangulierte Bock".

1) Bock traf sich um 14.00 Uhr mit dem 8. Stam̄ am Bahnhof. Er wurde als bald zum Oberlastesel befördert (3 gelbe Streifen + 1 Stern) und ab ging's mit dem Zug nach Giswil. Max[1], der Chauffeur war schon vor einer Stunde dort und als ein Zug kam und Leute ausstiegen, begab er sich, ohne nachzusehen ob sich jemand in seinem Bus befand hinauf in die Mörlialp. (Raum + 1. Zeitsprung[2]) Bock und der 8. Stam̄ schnallten sich die Skier an und wateten im strömenden Regen durch die schischuhhohen Wasserlachen zum Skilift (↗ [2]). Der anschliessende Fussmarsch förderte viele Opfer, was jedoch keiner bemerkte. (2. Zeitsprung[2]) Bock erklomm im Windschatten des 8. Stam̄ einen gefährlichen Lawinenhang. Der 8. Stam̄ rodelte auf einem 10 (20)[3] Meter langen Bauplastic dem Tal entgegen. Die Büsche waren die einzige Notbremse die den 8. Stam̄ zum Stoppen brachte. Beim 2. Mal (Bock wurde inzwischen zum Oberbremser befördert (2 blaue Streifen + 1 Korbeerkranz)) war der Oberbremser nicht imstande die gleiche Wirkung wie die Büsche zu vollbringen. Alle mussten durch den Tiefschnee zur Hütte hinaufstapfen (3. Zeitsprung[2]) In der Hütte gab es viele Weltmeisterschaften (Jass-, 4-Gewinnt, 8. Stam̄-Strategie, Dichten) Ein 4-stündiges Gespräch von und mit Doktoren und Professoren der Universität Mörlialp über den Hergang und die Folgen der Strangulation folgte. Anhand eines Musterbeispiels wurden die katastrophalen Folgen erläutert. Nachtruhe. Doch das Gespräch ging weiter - „Ruhe!" - (4. Zeitsprung[2]) - „Ruhe!" - Ruhe.
Das j'Morgen war spät aber gut. Durch die Halbtageskarten blieb dem 8. Stam̄ ein noch grösseres Defizit erspart (5. Zeitsprung[2])
.... magagafuuu ... (18.00 Uhr[2])

Erläuterung, was sich im 2. Zeitsprung wichtiges ereignet hat: Ein historischer Augenblick! das 1. Mal wurde das Spiel 8. Stam̄-Strategie der Presse vorgestellt (8. Stam̄-Patent Nr. 888.88.8)

Frühlingswettbewerb: Wer zeichnet die schönste Bock uniform? (muss nicht „Bockgetreu" sein). Zur Zeichnung muss eine genaue Erklärung der Abzeichen beigelegt werden! Mitmachen kann jeder, ausser Bock und seine Verwandten.
Organisator: 8. Stam̄
Einsendeschluss: 2. April 1985, 20.00 Uhr
1. Preis: ein Rendez-vous mit {Bock}!

Interessenten für Gedicht, Strategiespiel sowie Wettbewerbsteilnehmer schreiben an: 8. Stam̄ (1. Stock, 3. Türe links)
Pfadiheim Musegg
Eigerweg
6003 Luzern (Rückporto beilegen!)

Zeichenerklärung:
1) Namen von der Redaktion nicht geändert
2) Anmerkung der "
3.) Meinungsverschiedenheit der "

Redaktion: 28. Stämmler

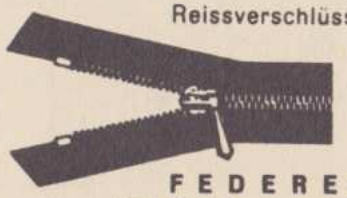
Das Jugend-Privatkonto:
ein eigenes Bankkonto ab 16.

Bahnhofstrasse 6
6002 Luzern
SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
Telefon 24 33 44

inserat
ES
LOHNT SICH

Brauchli
Luzern: Mühlematttstrasse 2-10, Tel. 220496
Emmenbrücke: Eichenstrasse 2, Tel. 55 44 55
HOLZBAU Fenster - Bauschreinerei

130
JAHRE
GEBRÜDER
AMMANN
HOCH- TIEFBAU
RENOVATIONEN
& Co AG
BERGSTR 2 LUZERN TEL 36 59 73


Reissverschlüsse
FEDERER
Hallwilerweg 7
beim Pilatusplatz

FREY
FAHRZEUGELEKTRIK
Zubehörladen
Winkelriedstr. 32
6003 Luzern
Tel. 233 133
Autoelektrik
Industriestr. 7
Bootselektrik
Bootshalle
Alpenquai

Ungetrübte Zeltfreuden mit **SPATZ**
50 ans / Jahre

- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Seit 1935 im rauhen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Versand überallhin – auch zur Ansicht
- Beratung durch begeisterte, erfahrene Zeltler
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

GUTSCHEIN für den über 100seitigen SPATZ-Katalog, eine Fundgrube für jeden Zeltler.
Adresse: Spur

Pfadi Musegg
1o. Stamm
Littau / Reussbühl

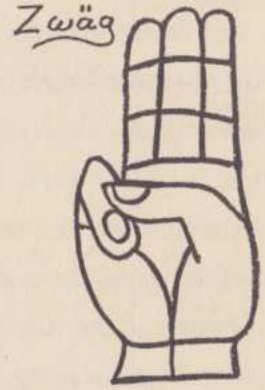
Uebung vom 2. März 1985
****

Wie jedes Jahr führte der 1o. Stamm auch dieses Jahr wieder das traditionelle Nachtschlitteln durch.

Trotz dem Regen trafen sich um 16.3o Uhr zehn schneehungrige Pfader vor der Talstation der Kriensereggbahn. Als alle begeisterten Schlittler beisammen waren, schwebten wir mit drei Gondeln zur Krienseregg hinauf. Der anschliessende Fussmarsch zur Mühlemäss heizte uns tüchtig ein. Nach ein paar Kartenspielen begann das bekannte Spaghettiessen. Als es später nicht mehr schneeregnete, machten wir uns mit X - Spaghettiportionen im Bauch auf den Weg. Die Schneeverhältnisse waren inzwischen sehr gut.

Als dann um 21.3o Uhr alle gesund und munter wieder bei der Talstation der Kriensereggbahn angekommen sind, konnte man sagen: ""Pfadi esch läss, au trotz em schlächte Wätter"".

Mit Pfadigrüssen



3. STAMM - Neuigkeiten

Nach einigen unvorhergesehenen Aenderungen in letzter Minute wurde schliesslich beschlossen, die Patrouille Leu sich um 14.00 Uhr an der Endstation der Buslinie 11 besammeln zu lassen, damit sie in dreistündiger Arbeit mit der Konstruktion eines Uhu-Flugmodellbausatzes beginne, welcher sich noch als unscheinbares graues Kartonkästchen in der Wohnung meines damaligen Venners Fit befand, in deren Richtung nach dem Eintreffen der Letzten mit dem wie üblich verspäteten Bus wir uns sogleich aufmachten, grösstenteils nicht etwa, was ja eigentlich der Zweck gewesen wäre, in dem Gedanken, das ruhmvolle (!) Flugzeugmodell zu bauen, sondern, um die wesentlich interessantere, uns in freundlicher Weise zur Verfügung gestellte oben genannte Wohnung von oben bis unten auf den Kopf zu stellen, wobei Kassettenrekorder und Bücher auf besonderes Interesse stiessen, während der von mir ja bereits erwähnte eigentliche Anlass unserer Uebung - der überdies fünfundzwanzig Franken gekostet hatte - zwischen Tisch und Klavier eingeklemmt vorderhand noch ein Schattendasein fristete, bis uns dann plötzlich einfiel, dass man doch irgend etwas vergessen habe, da diese Uebung ja kaum mit dem Ziel durchgeführt worden sei, der bereits erwähnten Entdeckertätigkeit nachzugehen, sondern dass ja vereinbart worden sei, die Arbeit an einem Modellflugzeug zu beginnen, ein Gedanke, der anfänglich nicht mit eben grosser Begeisterung aufgenommen worden war, sondern vielmehr dazu verleitete, noch eine weitere halbe Stunde im Generalstreik zu verharren, bis auch der letzte Winkel der erwähnten Wohnung erforscht war und man sich endlich mit mässigem, um nicht zu sagen saumässigem Interesse daran machte, nun doch einmal den mit ziemlich komplizierten Erklärungen versehenen Plan eines Blickes zu würdigen, eine Tätigkeit, die durch das von den Bärtschis - nachträglich vielen Dank - gespendete und grossen Eifer auslösende Zobig bereits nach wenigen Minuten wieder unterbrochen und nach dem stärkenden Imbiss erst zögernd wieder aufgenommen wurde, ohne grössere Fortschritte zu machen, und da die zwei darauffolgenden Uebungen in ähnlichem Stile verliefen und ich schon einen grossen Teil des mir zur Verfügung stehenden Platzes verbraucht habe, erscheint es mir ein sinnloses Unterfangen, dieselben auch noch näher zu beschreiben, sondern ich werde mich nun etwas auf die vierte Uebung, das Wettfliegen der drei patrouillenweise fertiggestellten Modelle konzentrieren, welche denselben Antrittsort bedingte und von Petrus ziemlich sparsam mit Sonnenlicht und Wärme gesegnet wurde, denn genau genommen hatte man sich nach den ersten paar Minuten schon blau gefroren, stellte sich dann etwas zähneklappernd auf und machte sich zu dem wichtigen Abschnitt des Einfliegens der Modellflugzeuge bereit, dessen Ergebnis nicht gerade weltbewegend war, da die Flugkörper nach durchschnittlich neunzig Zentimeter Flug ihre Nasen, offensichtlich zwecks Schnuppern gesunder Höhenluft, hoben, um sie dann, vermutlich enttäuscht über die allgemein beklagte Luftverschmutzung (auch am Sonnenberghang) in die Erde zu bohren, da sie schrecklich schwanzlastig waren (die Flugzeuge natürlich), bis Fit auf die geniale Idee kam, den Dreck nicht nach jedem

Die Bankverein-Kassenobligation

Für Anleger, die während einer bestimmten Zeit vom festen Zins einer sicheren Investition profitieren möchten.
Mindeststückelung: Fr. 1000.—

Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse

6002 **Luzern,** Bahnhofplatz 2 / Schweizerhofquai 2
Altdorf, Beromünster, Emmen, Emmenbrücke, Eschenbach, Hergiswil NW, Hochdorf, Kriens, Malters, Sarnen, Schwyz, Sursee, Willisau, Wolhusen

Die Versicherung mit dem VITA-Parcours

Museggler beraten Museggler

in Personen- und Sachversicherungsfragen

Konsulent
Roland Mühlethaler
Moosmattstrasse 51a
6000 Luzern 13
Telefon 041 - 42 14 50

Generalagentur VITA
Josef Achermann
Alpenstrasse 6
6000 Luzern 6
Telefon 041 - 51 40 78

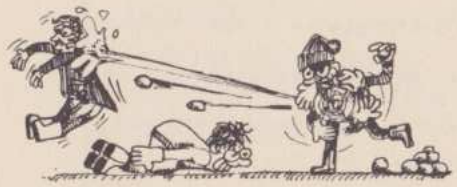
Sturz von der Nase des Flugzeugs zu wischen, sondern ganz im Gegenteil sie mit demselben zu beschweren, ein Einfall, der, da wir ihn mangels entsprechender Institution nicht zu patentieren vermochten, sofort von den andern kopiert wurde, um auch ihre Flugzeuge einigermassen flugtüchtig zu machen, was nichts daran änderte, dass der Wind - natürlich aus der verkehrten Richtung wehend - unsern Flieger als ersten zehn Meter in die Luft hob und ihn in einem äusserst imposanten Looping etwa zehn Meter tief im nächsten Maisfeld landen liess, was immerhin eine Flugdauer von respektablen sechzehn Komma zwei Sekunden einbrachte, eine stolze Leistung, die aber ehrlich gestanden vom nächsten Flieger weit übertroffen wurde, der nach vier Minuten Flugdauer als kleiner und kleiner werdender Punkt immer noch sichtbar war und den Erbauern von der Patrouille Fuchs eine Suchdauer von rund einer Viertelstunde eintrug, wobei anzufügen ist, dass die Flugleistungen des nächsten Flugzeuges nicht unbedingt überlieferungswürdig sind, doch es flog immerhin beim ersten Flug vier Sekunden, was uns arme halberfrorene Drittstämmler dazu ermunterte, den Wettbewerb fortzusetzen, bis sämtliche Modelle fluguntüchtig in Bäumen hingen oder sich auf Nimmerwiedersehen aus dem Staube gemacht hatten, aber der Eindruck der Uebung als Ganzes kann trotzdem als absolut positiv bezeichnet werden, obschon der Bus (diesmal pünktlich) es sich nicht nehmen liess, nach einigen von der Leitung in Eile vorgenommenen Beförderungen uns direkt vor der Nase wegzufahren, was mich an den Schluss meines Beitrages zu dieser Spurausgabe und dazu bringen dürfte, die Taste rechts unten auf meiner Schreibmaschine, die mit dem kleinen Punkt versehene, von ihrer bisherigen Untätigkeit zu erlösen. (Punkt)

Allzeit bereit

Pan

Okay, ich mache Piet den Gefallen und schreibe nun diesen Bericht über den glorreichen 7. Stamm. Er macht mir ja dafür auch einen Gefallen. Doch was für einen sage ich euch nicht.
Also beginnen wir ganz am Anfang des Jahres. Da war es saumässig kalt und eine dicke Schneedecke bedeckte Adlige / Vollige und vielleicht auch den Rest der Welt. Deshalb war unser Motto: „Sportlich im Schnee."
Wir gingen bei strahlendstem Wetter schlitteln, bei Nebel schlittschuhlaufen, bei Regen turnen, und bei sibirischer Kälte langlaufen.
Hier ein Bericht von Mathi:

„Wir hatten ~~uns~~ um 14.00 Uhr bei der ARA antreten. Wir waren allesehr gespannt, denn wir gingen langläufeln. Es standen 20 Paar J+S Skis und Schuhe zur Verfügung. Nachdem alles angepasst war, machten wir eine grosse Runde. Ich kam trotz der rüdigen Kälte ins Schwitzen. Nachher machten wir Abfahrtsrennen, ZIEL das genau so gefährlich wie das Lauberhornrennen schien. Als nächstes stand sommerliches Fussball in sibirischer Kälte auf dem Programm. Wir fielen immer wieder um, denn wir standen uns auf die Skis. Schliessliich gab es noch heissen Tee, Brot und Schoggi. Um fünf Uhr war abtreten, und wir gingen müde nach hause."



Zukunft Vision des 7. Stammes

Trotz strenger geheimhaltung sind verschiedene Gerüchte an die Öffentlichkeit gelangt. Wir wollen nun den Unwissenden nicht mehr länger im Dunkeln tappen lassen und Licht in die Sache bringen.

Nach langer Vorbereitung und noch längeren Höcks ist unsere Idee nun soweit ausgereift, dass wir sie nun durchführen können. Nämlich eine gemischte Pfadi. (gemischt = Buben + Meitli). Am 9. März 85 kommt das ganze Projekt ins Rollen und wir hoffen, dass viele Meitli kommen und dass wir auch mit einem gemischten Stamm viele tolle Übungen durchführen können.

Unser neues Signet für die gemischte Pfadi.

les nouvelles de 7. Stamm

- Fosi ist ausgetreten und hat das Pfadikostüm mit dem Fussballschuhen vertauscht. Wir wünschen ihm viel glück!
- Unser Lager wird im Kanton Te.... in Br.... stattfinden. (Die ersten 2 Wochen von den Sommerferien)

seid umarmt

Fetty

Buddha

9. STAMM NEWS.

Dieses Jahr wird der 9. Stamm sein Sommerlager in Surava / GR verbringen. Wir haben einen Superplatz reserviert mit direktem Flussanstoss. Auch dieses Jahr werden wir wieder freistehende Hochbauten errichten, nicht etwa aus Baummangel in der Umgebung, sondern aus Freude am Bauen. In unserem Rücken liegt ein grosser Wald, der zu spannenden Aktivitäten (Nachtübung) lockt. Auch die sonstige Umgebung verspricht viel, können doch unzählige Wanderungen unternommen werden und so etwas vom letzten Jahr kompensieren! Das Dorf hat sich bis jetzt von seiner besten Seite gezeigt. Ein Restaurant hat extra für uns geöffnet und die Holzbestellung wurde trotz grosser Quantität anstandslos akzeptiert. Einen Platzbeitrag bezahlen wir nicht, wir können ihn der Gemeinde in einem Arbeitseinsatz abarbeiten. Sicher auch wieder eine gute Gelegenheit, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Bis jetzt wurde schon so viel geplant, dass, wenn alles nach Programm läuft, alles dafür spricht, dass dieses Lager wieder ein Höhepunkt in der Lagerkarriere des 9. Stammes markieren wird!

Hast Du als aktiver 9. Stämmler noch Ideen? Sage sie uns doch an einer Uebung, wir werden sie sicher berücksichtigen.

Und hier noch einige Informationen von der Samstags-Frondienst-Arbeitsfront: Die Fertigstellung des Pfadiheimes rückt immer näher. Die Deckentäfelung ist fertig und die Wandtäfelung kann in Angriff genommen werden. Das Image der Pfadi in der Gemeinde steigt und steigt dank der PR. die der Heimverein für uns macht! (Fast täglich flattern Briefe der Gemeinde ins Haus, zur OK- Sitzung zur Eröffnung irgendwelcher öffentlicher Bauten, Das CVP-Frauenteam kämpft um unsere Mitarbeit, etc, etc.). Die Eröffnung des Pfadiheimes wird noch im Jahr der Jugend stattfinden, als Beweis, dass konkret etwas getan wird für die Jugend und nicht nur grosse Worte gehalten werden.

Beinahe hätte ich das wichtigste vergessen, den Dank nämlich. Diesmal geht er an die moralerhaltenden Frauen, welche jeden Samstag den Arbeitern im Pfadiheim das Znüni und Zvieri machen. Merci.

Mit freundlichen Pfadergrüssen aus Bueri

Jörg

Roverstufe Pfadi Musegg

... ROVEREI ...

> Das Ziel der Roverstufe ist es, die Entwicklung der Persönlichkeit und des Verantwortungsbewusstseins des Jugendlichen anzustreben.
> Sie will den Jugendlichen fördern, dass er fähig wird, sich im Leben zurechtzufinden und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

So werden etwa die Ziele der Roverstufe umschrieben.

Seit Dezember 1984 sind Bestrebungen im Gange, die Roverei bei der Musegg zu neuem Leben zu erwecken. Zu diesem Zwecke haben wir die Rotte Letzi gegründet. Die "Letzi" ist nicht eine Rotte im herkömmlichen Sinne. Vielmehr soll sie "Sammelbecken" sein für alle Rover-Interessierten, die nicht in einer anderen Rotte sind. Und da es im Moment fast keine Rotten gibt, ist halt die "Letzi" eine sehr umfangreiche Sache!

Dies muss sich allerdings ändern. Es sollen echte Rotten gegründet werden. Rotten mit 6-8 Mitgliedern, einem Rottmeister, Ideen und "Schub"!

Wie man eine Rotte gründet, was man in einer Rotte alles tun kann (darf, soll, muss), etc... das wird Thema sein in den zukünftigen "SPUREN".

E I N L A D U N G an alle zukünftigen Rotten:

Am Donnerstag, 18. April 1985 findet um 20.00 Uhr ein Treff statt, an dem vor allem über "Rottengründung" diskutiert wird. Es wäre sinnvoll, wenn von jeder zukünftigen Rotte mindestens ein Mitglied kommen würde.

Hast du eine Frage oder gute Ideen für Roveranlässe oder möchtest du gleich eine Rotte gründen, so melde dich bei René Zinner/Trumpf (Tel 44 69 30) oder Jörg Birnstiel/Glöggli (Tel 31 28 06).

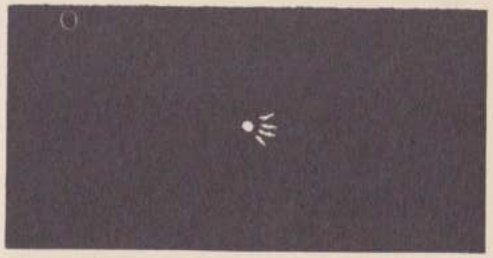
Rotte Letzi

Glöggli

Die Roverstufe ist geboren

Gründung der „Letzi" im Lauiloch

An einem verschneiten Winterabend noch ganz knapp im alten Jahr trafen sich die sieben Gründungsmitglieder der Rotte "Letzi", klemmten sich einen eiskalten VW-Bus unter den Hintern und tuckerten mit Tempo Umweltschutz ins Muotatal. In einer zwielichtigen Beiz mit vielen polternden Muotatalern fand dann das Gründungssessen und anschliessend die 1.Generalversammlung unserer Rotte statt. Dabei wurden Glöggli, Trumpf, Neptun, Lars, Piet, Pitsch und Quitsch feierlich in die Letzi aufgenommen. Zur Belohnung für die überstandenen Geburtsstrapazen der jungen Rotte stürzten wir uns in die Uebergwändli, bewaffneten uns mit Helm und Karbidlampen und stiegen zum Eingang des Lauilochs auf. Drei Stunden lang durchstreiften wir dann die Höhle, bis wir einen würdigen Platz für die Rottentaufe gefunden hatten. Es galt dabei mehrere extrem gefährliche Situationen zu meistern: am oberen Ende der Leiter zum Beispiel, wo nur absolut Schwindelfreie ohne Herzinfarkt durchkamen; oder als einer



Einmaliges Bild aus dem Lauiloch; (leider ohne Blitz); im Vordergrund die Abzweigung zum Bärenloch; rechts hinten ein wunderschöner Stalagmit; in der Mitte Glöggli's Stirnlampe.

beim Aufstieg vom sog. Riesenhöhlenmeer(5m lang/1,353m breit) die Nerven verlor und wie wild mit der Karbidlampe um sich zu werfen begann. Schliesslich aber tauften wir die neugeborene Rotte und versprachen, sie nach bestem Wissen zu einer verantwortungsbewussten Rotte zu erziehen.

Was ist die „Letzi" ?

Die "Letzi" ist die Mutterrotte der Pfadi Musegg. Alle aktiven Führerinnen und Führer, aber auch jene noch nicht eingemotteten Ehemaligen, die seit etwa drei Jahren aus der Pfadi ausgetreten sind, werden in die Letzi aufgenommen. Wenn sich vier bis acht Rover in der Letzi gefunden haben, können sie sich von der Mutterrotte loslösen und eine eigene Rotte gründen. Diese Rotten sind völlig autonom, bleiben aber durch einen sog. Rottmeister in Kontakt mit der Letzi, die das Etatwesen übernimmt und für genügenden Informationsaustausch zwischen Rotten, Stämmen, Meuten, Korps- und Abteilungsleitungen sorgt. Die Letzi ist also einerseits Dachorganisation der Roverstufe, andrerseits

49 Jahre Seinet

Süsswasserfische, Meerfische, Krustentiere, Poulets, alles andere Geflügel, Wildspezialitäten, Kaninchen, Lamm, Konserven....

....und viele andere gluschtige Delikatessen.

SEINET & CO.

Weggisgasse 28
6000 Luzern 5
Tel.: 51 53 53

TK BAU

TK Bauunternehmung
Hochbau Tiefbau Stollenbau
Theiler+Kalbermatter AG
Obergütschrain 2
6003 Luzern

eine "Auffangrotte" für alle, die noch keiner eigenständigen Roverrotte angehören.

Die Letzi hat aber noch eine andere Aufgabe: Gleichzeitig mit der Roverstufe hat sie auch die Raiderstufe ins Leben gerufen. Jeder Venner der Pfadi Musegg wird automatisch zu den Raidern, auch Jungrover genannt, aufgenommen. Dort kann der Venner zum ersten Mal Rottenluft schnuppern, er lernt andere Venner kennen, er kann sich vom manchmal energieraubenden Pfadibetrieb erholen und mit Gleichaltrigen viel Plausch erleben. Als Raider wird er aber auch auf seine Führertätigkeit vorbereitet und erlebt eine Ausbildung ausserhalb von J+S.
Die Raider werden in Jungroverrotten oder auch "Vennerfähnlis" zusammengefasst und von einem Führer oder älteren Rover betreut und zusammengehalten. Das Vennerfähnli kann, muss aber nicht die spätere Roverrotte bilden. Ein älterer Raider kann selbstverständlich eine eigene Rotte gründen oder einer bestehenden beitreten.

Quibdo + Letzi

APV

Meine Lieben

Zuerst berichte ich Euch über die

Generalversammlung des APV vom 22. Dezember 1984

Der Heimsaal war zum bersten voll Ehemaliger und Aktiver als Präsident Muni die GV eröffnete. Wie immer hatte er es nicht besonders leicht, die Verhandlungen ordnungsgemäss zu führen, weil die Teilnehmer sich gar viel zu erzählen hatten und damit nicht warten konnten, bis die GV zu Ende war. - So lange dies aber so ist, darf angenommen werden, dass die Mitglieder mit der Arbeit des Präsidenten und des Vorstandes zufrieden sind. Nicht zu verwundern, dass auch alle übrigen Redner Mühe hatten, durchzudringen. Einzig der Sprecher der PTA, Werner Kuster, erhielt grössere Aufmerksamkeit, als er sich für die Spenden der Museggler für das neue Heim im Listrig bedankte.

Gandhi Stickelberger erfreute die Versammlung wieder mit alten und neuen Liedern, die mit herzlichem und donnerndem Applaus verdankt wurden.

Allzuschnell verflog dieser fröhliche Abend, und die einzelnen Cliquen verzogen sich in ihre angestammten Lokale.

Das Jahresprogramm 1985 und die Vorstandsliste

wurden zwar inzwischen allen Mitgliedern zugestellt, doch schadet es vielleicht nichts, dies hier auch festzuhalten:

4. Mai	MUSEGG-OL (Siehe Einladung in dieser SPUR)
16. Juni	Juni-Plausch (Familienfest)
8. Sept.	APV-Schiessen
16./23. November	Grosses Heimfest zur Feier des 20-jährigen Bestehens unseres Heims. Deshalb findet ausnahmsweise kein Camping-Ball statt.
21. Dez.	Generalversammlung im Heim

Präsident:	Ruedi Fischer (Muni), Winkelriedstr. 25, 6003 Luz.
Vize:	Kurt Suter (Müsli), Fildernstr. 28, 6030 Ebikon
Kassier:	Walter Zindel (Pfupf), Bleicherhubelweg 22 4852 Rothrist
Aktuar:	Walter Lips (Grizzly), Buchenstr. 4, 6020 E'brücke
Beisitzer:	Edi Zimmermann (Kaktus), Lindenfels 13, 6023 R'burg
	André Hobi, (Komma), Rosengartenhalde 12a 6006 Luzern
Sekretärin:	Lisbeth Bucher (Beffi), Sonnrain 8, 6275 Ballwil

Treffen der Sektion Zürich und Umgebung

Am 17. Januar 1985 war es wieder soweit: der "Schopf" des Restaurants Grüt Farm in Adliswil füllte sich mit zirka fünfzig ehemaligen Museggern, jetzt wohnhaft in der Region Zürich, darin inbegriffen die 5-Mann-Delegation aus Luzern. Es war wiederum eine äusserst gemütliche Zusammenkunft. "Fratz", Fritz Martin, liess seine Aktivzeit und vor allem seine Tätigkeit als OFM während der Kriegsjahre Revue passieren. Bei den Anwesenden - viele von ihnen waren damals aktiv - wurden dadurch viele Erlebnisse wachgerufen und so wurde nach dem Referat in den einzelnen Tischrunden weiter darin gekramt.

Dem Chef der Sektion Zürich, Peter Achermann, "Schwanz" und seinem Adjuntanten Carli Griot, wie auch dem Referenten, "Fratz", sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Nächste Zusammenkunft am gleichen Ort: Do., 16.1.1986

Was machen die Untersektionen Bern / Basel / Lausanne ????

Eine begrüssenswerte Initiative

hat der APV-Präsident "Muni" in Verbindung mit dem Vorstand und den Aktiven unternommen, indem er allen APV-Mitgliedern einen Brief und eine Wunschliste zugestellt hat. Es geht um Nachwuchs bei der Musegg aus der Stadt Luzern, um Oeffentlichkeitsarbeit, Hobbyfotografen und Leute mit grafischem Talent sowie um Museggh istoriker usw. Es wäre schön, wenn sich hier genügend Leute melden würden; denn es stehen zwei Jubiläen vor der Tür: 1985 zwanzig Jahre neues Heim und 1986 sechzig Jahre Pfadi Musegg Luzern.

"Story"-Zusammenkunft

Ergänzend zur Information in der letzten SPUR ist nun zu melden, dass diese Zusammenkunft am Samstag/Sonntag, 18./19. Mai 1985 in Luzern stattfinden wird. Die Einladungen sind versandt, und das OK wartet nun auf den Eingang der Anmeldungen. 20 solche sind bei Redaktionsschluss eingetroffen.

Chrosimosi oder Schnetz ond dronder

Anfangs Februar haben Ursi Horst und Bruno Stämmer geheiratet. Sie wohnen im Oberdorf, 9565 Bussnang/TG. Aus eigener Anschauung kann ich sagen, dass die beiden in einem gemütlichen Bauernhaus und in einer traumhaft schönen Gegend wohnen, eben in Most-Indien.

Eine gute Landung machte Christian am 25. November 1984. Er ist der Sohn von Anne Maria und Hanspeter Schmid-Haller, an der Reinhold Frei Strasse 68, 8049 Zürich.

Am 31. Dezember 1984 um 0005 Uhr erblickte Beat das Licht der Welt. Seine Eltern: Barbara und Markus Wenk-Horst, Luzernerstrasse 40, 6030 Ebikon.

Allseits herzliche Gratulation und beste Wünsche !

Marco Agostini ist Kurdirektor von 3718 Kandersteg geworden und wohnt dort im Châlet Rosita mit Tel. Nr. 033/75 12 17. Damit ist Marco wohl mit Pfadern aus aller Welt verbunden. Good luck.

Zu Handen des Kassiers händigte mir Röbi Isenegger, weiland Revuepianist, Fr. 50.-- aus und hofft, er sei damit wieder ein paar Jahre als APV-Mitglied tabu. Herzlichen Dank.

Von einem inoffiziellen APV-Skitag lassen aus Sils-Baselgia grüssen: Trixi und Kalu Martin, Esther, Walter und Matthias Schulthess, Walti Zindel (mit Kasse ?) und Otto Martin. Herzlichen Dank.

Ich wünsche Euch allen einen schönen Frühling und verbleibe mit herzlichen Grüssen, Euer

Steli

Erwin Steffen-Bianchi
1930 - 1984

Franz Josef Wismer-Litwinoff
1920 - 1984

Dr. Fritz Schaffer-Engelberger
1915 - 1984

In letzter Zeit haben uns wiederum drei Kameraden für immer verlassen. Den Angehörigen entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Erwin Steffen und Franz J. Wismer waren beide seinerzeit bei den Rotschwarzen.

Für Fritz Schaffer erhielt ich von "Moses", Dr. Hans Moser, den folgenden Nachruf, für welchen ich ihm bestens danke:

Fritz Schaffer trat schon im Frühling 1927, also kurz nach ihrer Gründung, der damaligen Pfadfinderabteilung Luzern bei und war zuerst bei den Blauen und später in der Rovergruppe "Chuz" aktiv. Seit dem Krieg treffen sich die "Chuzen" alljährlich im November und Fritz hat oft den weiten Weg von Davos nach Luzern unter die Räder genommen.

Fritz promovierte als Historiker. Nach einigen Jahren Lehrtätigkeit auf dem Rosenberg in St. Gallen wurde er 30 Jahre jung als Rektor und Internatsdirektor an die neugegründete Hochalpine Mittelschule Davos berufen, welche Aufgaben er während 35 arbeitsreichen Jahren mit Auszeichnung erfüllte. In den vier Jahren seiner Pensionierung baute er noch eine Dokumentationsbibliothek über die Geschichte der Landschaft Davos auf und durfte mit Genugtuung erleben, dass sie in zunehmendem Masse für wissenschaftliche Arbeiten konsultiert wurde.

Am 23. Dezember 1984 ist ein unermüdlicher Schaffer, aber auch ein geistreicher und liebenswürdiger Freund von uns gegangen.